

## ERASMUS-SMS-Studienbericht

### Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Zeitraum: 08/02/2014 bis 09/07/2014

Gastuniversität: Eötvös Loránd University

Land: Ungarn

- Motivation:
- akademische Gründe
  - kulturelle Gründe
  - Freunde im Ausland
  - berufliche Pläne
  - eine neue Umgebung
  - europäische Erfahrung
  - andere:

### Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die Vorbereitungen für meinen Auslandsaufenthalt mit Erasmus haben sich dank meines Institutes in Berlin und auch dank meiner Gasthochschule sehr einfach gestaltet. In Berlin musste ich einen Sprachtest machen und meiner Auslandskoordinatorin vorlegen, um nachzuweisen dass meine Sprachkompetenz in Englisch mindestens dem Niveau B2 entspricht. Hierbei ist zu beachten, dass das Sprachenzentrum kurz vor den Abgabefristen recht ausgelastet ist. Darum würde ich dazu raten, sich frühzeitig anzumelden und den Test abzulegen. Bei Fragen zu möglichen Gasthochschulen, dem Learning Agreement, der Finanzierung und ähnlichem waren die Erasmus-Koordinatorin unseres Instituts, die studentische Hilfskraft sowie das International Office der HU stets erreichbar und haben mir immer schnell Auskunft geben können. Schwieriger war es teilweise an der Gasthochschule den richtigen Ansprechpartner oder die richtige Ansprechpartnerin zu finden. Im Allgemeinen habe ich sehr viel Hilfsbereitschaft erfahren und vor allem Rücksicht und Toleranz, wenn ich etwas versäumt habe. Das Semester an der Eötvös Loránd Universität beginnt sehr früh, in diesem Jahr hat es schon vor dem Semesterende in Berlin begonnen. Das kann leicht zu Komplikationen mit Prüfungen sowie Abgaben führen und ist in jedem Fall recht anstrengend. Ich empfehle daher, alles notwendige frühzeitig zu organisieren und alle Referate, Protokolle und weiteren Aufgaben an der HU zu Beginn des Semesters zu absolvieren. Aufgrund dieses Zeitdrucks im letzten Semester vor der Abreise, habe ich leider keinen ungarischen Sprachkurs mehr machen können. Ich empfehle aber jedem dringend einen Kurs zu belegen. Man braucht im Alltag in Budapest zwar nicht unbedingt Ungarisch zu sprechen, rudimentäre Kenntnisse entspannen den täglichen Umgang meiner Meinung nach aber sehr.

### Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Die Anreise von Berlin nach Budapest ist sehr günstig und unkompliziert. Es gibt natürlich Direktflüge, ich empfehle aber den Zug zu nehmen. Mit dem Europa-Spezial der Deutschen Bahn kann man ab 39 Euro nach Budapest fahren, zusätzlich kann man noch die Bahncard 25 verwenden. Die Fahrten lassen sich sogar noch recht kurzfristig buchen. Die Fahrt dauert mindestens 12 Stunden, die Strecke ist aber sehenswert und für die Nachtfahrt kann auch der Liegewagen gebucht werden. Ein großer Vorteil ist, dass man ohne Aufpreis ausreichend Gepäck für den Auslandsaufenthalt mitnehmen kann und ich fand es auch sehr

angenehm, ausreichend Zeit zur seelischen Vorbereitung zu haben. Besser für die Umwelt ist es natürlich allemal.

### **Vorstellung der Gastuniversität**

Die Eötvös Loránd Univeristät, kurz ELTE, ist eine der ältesten Universitäten Ungarns. Die unterschiedlichen Fakultäten sind in verschiedenen Gebäuden angesiedelt, die alle sehr zentrumsnah gelegen sind.

### **Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen**

Meine Beurteilung der Lehrveranstaltungen fällt sehr unterschiedlich aus. Das Institut für Europäische Ethnologie kooperiert mit dem Institut für Geschichte. Diese Kooperation halte ich, ehrlich gesagt, für nicht sehr vorteilhaft. Zunächst wurde mir an der ELTE gesagt, ich könne Veranstaltungen an allen Fakultäten besuchen, tatsächlich ist es aber nur möglich 10 Kreditpunkte an einer anderen, beziehungsweise an der Fakultät für Sozialwissenschaften zu sammeln. Die Fakultät für Sozialwissenschaften bietet in meinem Fall aber die Kurse an, die wesentlich besser zu meinem Studienfach passen. Da man für die meisten Kurse an den Fakultäten sechs Kreditpunkte erhält, war es mir daher nur möglich mir eine, unter Umständen zwei Veranstaltungen an der Fakultät für Sozialwissenschaften anrechnen zu lassen, die inhaltlich wirklich zu meinem Studienfach und meinem Schwerpunkt passen. Da meine Erfahrung aus diesem Grund sehr unterschiedlich war, möchte ich zunächst über die Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen am Institut für Geschichte, das an der Fakultät für Geisteswissenschaften angesiedelt ist, und anschließend über die an der Fakultät für Sozialwissenschaften Auskunft geben.

Die Lehrveranstaltungen am Institut für Geschichte sind speziell für Erasmus-StudentInnen eingerichtet. Sie finden allesamt auf Englisch statt und sollen in der Regel mit sechs Kreditpunkten angerechnet werden. Die Kurse sind grundsätzlich sehr klein und haben zwei bis maximal acht TeilnehmerInnen. Das Betreuungsverhältnis ist daher sehr gut. Außerdem wurde stets darauf Rücksicht genommen, dass die StudentInnen aus unterschiedlichen Bildungseinrichtungen und auch aus unterschiedlichen Fächern kommen. Die Anforderungen, um die Kurse zu bestehen, waren regelmäßige Teilnahme, die durch Anwesenheitslisten geprüft wurde, und in der Regel sowohl eine mündliche Präsentation eines Themas der eigenen Wahl, welches zum Inhalt der Veranstaltung passt, wie auch ein Essay zu dem entsprechenden Thema. Daher wurden in jedem Kurs Noten vergeben. Das Niveau der Kurse hat teilweise etwas darunter gelitten, dass ausschließlich Erasmus-StudentInnen anwesend waren. Außerdem empfand ich es als sehr schade, dass wir von den ungarischen StudentInnen isoliert waren. Ein weiteres Manko war, dass es recht schwierig war, überhaupt Kurse zu finden, die inhaltlich zu meinem Studium passen. Da am Institut aber auch soziologische und anthropologische Zugänge berücksichtigt werden, habe ich dennoch Kurse finden können. Da das Erasmus-Programm die Mobilität von StudentInnen fördern möchte und ich auf die Wahl des Instituts keinen Einfluss nehmen konnte, kann ich nur hoffen, dass ich mir die belegten Kurse auch anrechnen lassen kann.

Die Kurse an der Fakultät für Sozialwissenschaften, die auf Englisch unterrichtet wurden und die mir daher zugänglich waren, schienen mir ein höheres Niveau zu halten. Da es mir nur erlaubt war 10 Kreditpunkte an dieser Fakultät zu sammeln, habe ich eine Lehrveranstaltung mit 6 Kreditpunkten in mein Transcript auf Records aufgenommen und eine weitere freiwillig besucht, die gut zur Ausrichtung meines Studiums passt. Meiner Erfahrung nach, waren die Kurse

hier zwar größer, die Dozenten aber auch engagierter und ich habe definitiv etwas für mein Studium mitgenommen. Die Art der Prüfungsleistung hing hier von den DozentInnen ab. Falls es vertraglich möglich sein sollte, wäre es meiner Meinung nach sinnvoll, wenn das Institut für Europäische Ethnologie mit dieser, statt mit der Fakultät für Geisteswissenschaften, kooperieren könnte oder wenn eine Vereinbarung möglich wäre, die es StudentInnen erlauben würde, mehr als 10 Kreditpunkte an dieser Fakultät zu sammeln. In jedem Fall kann ich StudentInnen nur empfehlen, das Lehrangebot von anderen Fakultäten zu prüfen und daran teilzunehmen, wenn diese passender erscheinen.

Im Allgemeinen kann ich noch sagen, dass das Englisch der meisten DozentInnen sehr gut war, ich hatte unter anderem auch einen Dozenten, dessen Muttersprache Englisch ist. Fast alle waren sehr hilfsbereit und rücksichtsvoll mit den StudentInnen.

Ein weiterer Aspekt ist, dass ich es im Vorfeld meines Auslandsaufenthaltes für möglich gehalten habe, dass der Unterricht an der Universität aufgrund der schwierigen politischen Situation in Ungarn womöglich schon inhaltlich beeinflusst oder beschränkt sein könnte. Ich habe aber eher das Gegenteil erfahren. Zwei von fünf DozentInnen, die ich erlebt habe, waren sehr kritisch und haben auch Themen wie Nationalismus und die Diskriminierung von Roma oder Antisemitismus in Ungarn mit uns angesprochen. Diese Erlebnisse haben mich sehr positiv überrascht.

### **Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen**

Für einen Auslandsaufenthalt mit Erasmus an der ELTE ist es lediglich erforderlich Englisch auf einem Sprachniveau von mindestens B2 zu sprechen. Sprachkenntnisse in Ungarisch sind dagegen nicht erforderlich. Da die Kurse recht klein waren, war es in der Regel notwendig viel zu sprechen und eine mündliche Präsentation war in jedem der Kurse notwendig, daher war ein höheres Sprachniveau selbstverständlich von Vorteil. In den Kursen war das Sprachniveau aber sehr gemischt, weil StudentInnen, auch je nach Herkunftsland und Bildungseinrichtung, mit unterschiedlichen Voraussetzungen in das Auslandssemester gestartet sind. Es wurde immer auch auf StudentInnen mit geringeren Sprachkenntnissen Rücksicht genommen, was ich persönlich als sehr angenehme Lernatmosphäre wahrgenommen habe. Ich schätze die Situation so ein, dass wir StudentInnen alle unsere Sprachkompetenzen vergrößert haben und dass aber selbstverständlich mit höherem Sprachniveau auch anspruchsvollere Lehrveranstaltungen gewählt werden konnten, besonders an der Fakultät für Sozialwissenschaften. Es ist im übrigen auch möglich Lehrveranstaltungen auf Deutsch zu besuchen, etwa für StudentInnen der Germanistik etc. Über die Lehrveranstaltungen auf ungarisch kann ich leider nichts sagen, weil diese für mich nicht in Frage kamen. Es ist aber so, dass diese in der Regel mit weniger Kreditpunkten ausgezeichnet werden, was womöglich von StudentInnen beachtet werden sollte, die erwägen auf Ungarisch an der ELTE zu studieren.

### **Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen**

Grundsätzlich gibt es die Möglichkeit in einem Wohnheim in Budapest unterzukommen. Ich persönlich würde das aber aus drei Gründen nicht unbedingt empfehlen. Erstens ist die Mehrzahl der Zimmer für mehrere Personen. Es gibt auch einige wenige Einzelzimmer, aber für diese muss man

sich frühzeitig bewerben. Zweitens sind einige der Wohnheime recht weit außerhalb des Stadtzentrums und es gestaltet sich mühsam, wenn man nachts aus der Stadt in das Wohnheim fahren möchte. Drittens sind, zumindest die Einzelzimmer, meiner Erfahrung nach gar nicht so günstig. Wenn man bereit ist, etwas außerhalb des absoluten Stadtzentrums zu wohnen, dann können auch Zimmer in Wohngemeinschaften ähnlich günstig sein. Ein Argument für das Wohnheim ist natürlich, dass sich meiner Erfahrung nach dort schnell und leicht Kontakte knüpfen lassen und die BewohnerInnen mit StudentInnen aus vielen Ländern zusammenkommen. Allerdings ist dabei auch zu bemerken, dass die Wohnheimsleitung wohl bevorzugt StudentInnen aus den selben Herkunftsländern für ein Gemeinschaftszimmer organisiert – was sicher gut gemeint ist, aber eher nicht den Austausch fördert. Vielleicht ist es aber auch möglich hier einen Wunsch zu äußern.

Ich persönlich habe es vorgezogen mir eine Wohngemeinschaft zu suchen. Das ist in Budapest einfach, weil es relativ viel Wohnraum gibt und die Mietpreise für StudentInnen aus Deutschland auch bezahlbar sind. Meiner Erfahrung nach gibt es WG-Zimmer für zwischen 200 bis 300 Euro im Monat. Anzeigen lassen sich vor allem gut über diverse Gruppen bei Facebook suchen. Wg-gesucht.de kann ebenfalls eine Möglichkeit sein, falls man sich vorstellen kann, mit anderen StudentInnen aus Deutschland zusammenzuwohnen.

Eine eigene Wohnung zu haben ist meistens, wie üblich, im Verhältnis sehr viel teurer, aber möglich. Es gibt eigens Agenturen, die darauf spezialisiert sind Wohnungen an StudentInnen zu vermitteln. Die Organisation einer Wohnung mit diesen Agenturen soll sehr einfach und unkompliziert sein (zum Beispiel mit studenthousing.hu). Die Wohnungssuche auf eigene Faust ist eher kompliziert, da, meiner Erfahrung nach, die Mehrzahl der Vermieter kein Englisch spricht und, verständlicherweise, auch ungern für so kurze Zeiträume wie ein halbes Jahr vermietet – wenn dann nur mit Aufpreis.

### **Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben**

Die monatlichen Ausgaben in Budapest lassen sich in etwa mit denen in Berlin vergleichen. Für die Miete würde ich realistischere etwa 260 Euro einkalkulieren, es ist aber auch möglich ein günstigeres Zimmer in einer Wohngemeinschaft zu finden, für eine eigene Wohnung muss man wahrscheinlich eher etwa 350 Euro einplanen. Außerdem muss man sich jeden Monat ein Studenticket für den öffentlichen Nahverkehr kaufen, dieses kostet etwa 12 Euro. Supermärkte haben in etwa das gleiche Preisniveau wie in Deutschland, kleinere Markthallen sind im Regelfall günstiger was saisonales und regionales Obst und Gemüse anbelangt. Die Preise für Kleidung sind die gleichen wie in Deutschland. Was günstiger ist, sind Freizeitaktivitäten: Kino, Theater und Oper sind wirklich erschwinglich und auch Café-Besuche und das Nachtleben sind günstig – das ist aber, wie überall, abhängig von den eigenen Vorlieben und davon wie gut die Ortskenntnisse sind. Für StudentInnen, die aus dem vergleichsweise günstigen Berlin kommen, ist der Preisunterschied aber nicht wahnsinnig groß.

### **Freizeitaktivitäten**

Budapest ist das Paris des Ostens, wird ständig mit Bukarest verwechselt und ähnelt meiner Einschätzung nach auch noch Berlin – man kann hier also alles machen, was man in anderen Großstädten auch machen kann. Das kulturelle Leben ist ziemlich rege, Konzerte, Kinobesuche, Theater und Oper sind zu empfehlen und recht günstig. Typisch für Budapest sind außerdem die

sogenannten Ruinpubs: zu Bars oder Clubs umgebaute Mietshäuser und Fabriken, die wirklich sehenswert sind. Die allermeisten kosten sogar keinen Eintritt. Wie überall findet aber auch in Budapest Gentrifizierung statt und daher ist es wohl fraglich wie schnell sich die Stadt und das Preisniveau ändert.

### und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)

Ich habe meinen Erasmus-Aufenthalt in vielerlei Hinsicht als sehr wertvolle Erfahrung erlebt. Ich bin sehr dankbar, dass ein Auslandssemester mit Erasmus so einfach und auch finanziell machbar ist und kann es jedem nur wärmstens empfehlen! Auch mit meiner Wahl nach Budapest zu gehen, bin ich sehr glücklich. Budapest ist eine wahnsinnig spannende, schöne und lebenswerte Stadt. Was außerdem nicht zu unterschätzen ist, ist dass die Preise im Vergleich mit vielen Alternativen (vor allem mit denen, wo die Unterrichtssprache Englisch ist), wirklich niedrig sind und dass dies den kompletten Auslandsaufenthalt maßgeblich beeinflusst, weil man einfach viel mehr unternehmen und auch reisen kann.

Ich habe leider, leider keinen Sprachkurs belegt, weil ich in der Anfangszeit zu gestresst war und es dann zu spät war, um den Kurs an der Uni zu belegen. Außerdem habe ich mich wohl auch zu leicht davon abhalten lassen, weil mir 95 Prozent der Menschen in meinem Umfeld gesagt haben, dass die Kurse schlecht sind und die Sprache zu schwierig zu erlernen ist. Ich kann aber jedem nur raten, nicht darauf zu hören! Ich habe eine ungarische Freundin gewonnen, die mir ein paar Grundlagen beigebracht hat und fast immer werde ich angestrahlt, wenn ich jemandem auch nur „Danke“ antworten kann. Das ist das einzige, was ich zu bedenken geben würde, wenn die Wahl auf ein Land fällt, wo man die Sprache nicht unbedingt lernen möchte oder es in der kurzen Zeit auch eigentlich nicht kann: dass es oft ein unschönes Gefühl ist, sprachlich so isoliert zu sein und dass damit eben auch beschränkt ist, mit wem man Kontakt haben kann. Ich habe meinen Aufenthalt in Budapest aber so sehr genossen, dass ich im Oktober ein Praktikum hier machen möchte und dann folgt auch endlich der Sprachkurs...

### Information und Unterstützung

Wie erhielten Sie Informationen über den Lehrplan bzw. allgemeine Informationen über Ihre Gasthochschule?

- Fakultät/Institut der Humboldt-Universität zu Berlin
- Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin
- Gasthochschule
- Internet
- andere:

Wie bewerten Sie die Vorbereitung Ihres ERASMUS-Aufenthaltes durch das ERASMUS-Büro/durch Ihren/Ihre Koordinator/in?

(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1     2     3     4     5

Was wurde Ihnen bei Ihrer Ankunft an Ihrer Gasthochschule angeboten?

- Begrüßungs-/Informationsveranstaltung
- Einführungsprogramm
- Mentorenbetreuung
- andere:

Hatten Sie während Ihres Aufenthalts irgendwelche Probleme an der Gastuniversität?

- ja     nein

wenn ja, weiter mit nächster Frage, sonst weiter mit Themenblock „**Unterbringung und Infrastruktur**“

Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Aufenthalts adäquate Unterstützung von Ihrem/r Institutskoordinator/in im Falle von Problemen an der Gastuniversität?  
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1     2     3     4     5

### **Unterbringung und Infrastruktur**

Wie war die Unterbringung an der Gasthochschule organisiert?

- vermittelt durch die Universität
- private Suche
- andere:

Wie war der Zugang zu den Bibliotheken und Studienmaterialien organisiert?  
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1     2     3     4     5

Wie war der Zugang zu Computern und Internet organisiert?  
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1     2     3     4     5

### **Akademische Anerkennung**

Haben Sie vor Beginn Ihres Studienaufenthalts im Ausland das „Learning Agreement“ mit Ihrer/Ihrem ERASMUS-Koordinator/in bzw. mit Ihrem Prüfungsamt abgestimmt?

- ja     nein

Haben/werden Sie Prüfungen an Ihrer Gastuniversität abgelegt/ablegen?

- ja     nein

Wurde/wird ECTS angewandt und werden die Leistungen an Ihrer/Ihrem Fakultät/Institut anerkannt?

voll  teilweise  gar nicht

### **Sprachliche Vorbereitung**

Was war die Unterrichtssprache an Ihrer Gastuniversität?

Ungarisch (nicht teilgenommen) und Englisch

Haben Sie vorbereitende Sprachkurse vor und/oder während Ihres Aufenthalts besucht?

ja  nein

Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache Ihres Gastlandes einschätzen?

Vor dem ERASMUS-Aufenthalt

keine Kenntnisse  
 geringe Kenntnisse  
 gute Kenntnisse  
 sehr gute Kenntnisse

Nach dem ERASMUS-Aufenthalt

keine Kenntnisse  
 geringe Kenntnisse  
 gute Kenntnisse  
 sehr gute Kenntnisse

### **Kosten**

Mussten Sie an der Gastuniversität Einschreib- bzw. Verwaltungsgebühren zahlen?

ja, wie viel:  
 nein

### **Ihre persönlichen Erfahrungen – Bewertung des ERASMUS-Aufenthalts**

Wie beurteilen Sie das akademische Ergebnis Ihres ERASMUS-Aufenthalts?  
(Skala 1-5, 1 = gering, 5 = hervorragend)

1  2  3  4  5

Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthalt ernsthafte Probleme auf?

ja, welche:

Ich bin zunächst in eine problematische Wohngemeinschaft gezogen

nein

Welche Aspekte Ihres ERASMUS Aufenthalts gefielen Ihnen besonders?

Können Sie sich im Ergebnis Ihrer Erfahrungen durch ERASMUS eher vorstellen nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union zu arbeiten?

ja  nein

Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen bei Ihrem beruflichen Weiterkommen helfen wird? (Skala 1-5, 1 = überhaupt nicht, 5 = hervorragend)

1  2  3  4  5

Bitte beurteilen Sie ganz allgemein Ihren ERASMUS-Aufenthalt!  
(Skala 1-5, 1 = unbefriedigend, 5 = hervorragend)

1  2  3  4  5

Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Programm verbessert werden?